

Indigo/Waid:

Teil 1: Überprüfung der Bindemittel- / Alkalienvrträglichkeit und Lichtehtheit;

Teil 2: Pigmentanalyse durch Sublimationsverfahren

Markus Binapfl

Vorbemerkung

Die vorliegende Arbeit entstand im Zusammenhang mit der Untersuchung und Bearbeitung der bemalten mittelalterlichen Holzdecke im Gebäudekomplex Fischmarkt 27 in Erfurt.

Von den dort verwendeten Materialien, war besonders das größtenteils gedünnt vorliegende blaue Pigment bzw. Farbstoff von Interesse.

Erste spektralanalytische Versuche ergaben keinen Hinweis auf die Verwendung eines mineralischen, anorganischen Pigments.

Dies führte zu der Vermutung, dass es sich hierbei um einen blauen Farbstoff – Waid oder Indigo – handeln könnte.

Im ersten Teil der Arbeit erfolgt in einer Versuchsreihe die Überprüfung der Alkaliebeständigkeit und Lichtehtheit von Indigo mit verschiedenen im Mittelalter gebräuchlichen Bindemitteln.

Im zweiten Teil sollte die Verwendung eines indigoiden Farbstoff anhand des Sublimationsverfahrens analytisch nachgewiesen werden. Hierzu wurden vier Indigosorten verschiedener Herkunft und eine Waidprobe untersucht.

Des Weiteren sollte versucht werden, ob eine Unterscheidung der chemisch identischen Farbstoffe Indigo und Waid durch dieses mikrochemische Verfahren möglich ist.